



BAUMWOLLE

Produktinformation der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) 2019

«Fairtrade bedeutet Gutes für unsere Gesellschaft. Dank Fairtrade haben wir heute eine Schule, Gemeinschaftstoiletten und Wasserstellen für unser Vieh.»

Narendra Patidar, Baumwollbauer in Madhya Pradesh, Indien



Weshalb braucht es Textilien und Baumwollartikel aus fairem Handel?

Geschätzt sind 100 Millionen Bauernfamilien in 70 Ländern an der Produktion von Baumwolle beteiligt. 90 % von ihnen sind Kleinbauern in Entwicklungsländern, die in ländlichen Gegenden in Armut leben. Sie sind vom Baumwollmarkt abgeschnitten und müssen ihre Baumwolle an Zwischenhändler verkaufen, die einen schlechten Preis bezahlen. Auch für die Umwelt hat der Baumwollanbau negative Folgen: Es werden grosse Mengen an Pestiziden und Wasser verbraucht und auf rund 81 % der Felder wird gentechnisch-verändertes Saatgut eingesetzt.

Was bewirkt Fairtrade?

- Verbesserte Einkommenssituation und mehr finanzielle Stabilität für die Kleinbauern dank des festgelegten Fairtrade-Mindestpreises
- Selbstbestimmung und Verantwortungsübernahme dank Mitbestimmung in demokratisch organisierten Baumwoll-Organisationen
- Fairtrade-Prämien ermöglichen nebst Investitionen in Produktivität und Qualität, Entwicklungsprojekte, wie den Bau von Schulen, Investitionen in Wasserprojekte oder medizinische Versorgung
- Wichtiger Beitrag an die Entwicklung ländlicher Gegenden
- Schutz von natürlichen Ressourcen und Förderung der Bio-Landwirtschaft dank strenger Umweltkriterien

Produzentenportrait

Louka Cissé, Produzent von Bio-Baumwolle, Sikasso, Mali

In der Region Sikasso in Mali baut der Kleinproduzent Louka Cissé mit seiner Familie Fairtrade-zertifizierte Baumwolle an. Zusammen mit seinen drei Brüdern und manchmal auch mit deren Ehefrauen ist er täglich auf den Feldern anzutreffen. Als Familienoberhaupt ist er für den Unterhalt seiner Angehörigen und seiner acht Kinder zuständig. Dennoch kann er nicht die ganze Baumwolle, die er produziert, zu Fairtrade-Bedingungen verkaufen. Aus diesem Grund muss er sich zuweilen mit den Marktpreisen zufrieden geben und auf die Fairtrade-Prämie verzichten. Um sein Risiko zu vermindern und um seine Einnahmequellen zu diversifizieren, baut er zusätzlich Mais an. Den Schwerpunkt legt er jedoch weiterhin auf die biologische Fairtrade-Baumwollproduktion. Louka ist Mitglied der MoBioM-Kooperative und bekleidet dort zudem das Amt des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Louka erklärt, wie wichtig es ist, dass die kleinen Baumwollproduzenten in Mali Teil des Fairtrade-Systems sind: Dank der Fairtrade-Prämie können sie beispielsweise in den biologischen Anbau investieren. Zudem hat die Kooperative einen Unterrichtsraum eingerichtet, wo Kinder und Erwachsene lesen und schreiben lernen und dadurch selbständiger werden.

Anbau und Produktion

Die Baumwollpflanze wird in warmen Regionen ohne Frostgefahr angebaut. Sie benötigt Feuchtigkeit und im Stadium der Reife viel Wärme. Daher liegen die Anbauggebiete in der tropischen und subtropischen Zone. Die Zeitspanne von der Aussaat bis zur Reife beträgt zwischen 175 und 225 Tagen. Die Baumwollknospen, welche aus ölhaltigen Kernen und Fasern bestehen, werden während der Trockenzeit geerntet. Nach dem Wiegen der Ernte werden im anschliessenden Entkernungsvorgang die Samen von den Fasern getrennt. Die Samen liefern Öl für Ernährung und Seifenherstellung. Die Fasern werden nach Normen klassiert, zu Ballen von 160 bis 220 kg gepresst und zum grössten Teil in der Textilindustrie weiterverarbeitet. Dort wird die Baumwolle zuerst zu Garn gesponnen und teilweise bereits gefärbt. Darauf folgt das Weben oder Stricken und schlussendlich werden die Stoffe ausgerüstet und zu Textilien für den Schweizer Markt konfektioniert.

Zahlen und Fakten (2018)

- Weltweit werden jährlich etwa 24.3 Millionen Tonnen Baumwolle produziert. Die Exportsumme liegt bei USD 8.9 Mrd. pro Jahr. China ist vor Indien weltweit grösster Produzent und grösstes Importland.
- 2018 wurden in der Schweiz 235 337 Fairtrade-Baumwollprodukte verkauft
- 82 % der Textilien mit dem Fairtrade Max Havelaar-Label sind aus Baumwolle aus biologischem Anbau.
- Baumwolle mit dem Fairtrade Max Havelaar-Label stammt zur Zeit aus Indien, Mali und Burkina Faso, Kirgistan und Ägypten

Wo findet man Textilien mit dem Fairtrade Max Havelaar-Label?

Baumwollprodukte aus fairem Handel mit dem Produkt-Label oder dem Programm-Label sind im Detailhandel, in Bio- und Weltläden, in Online-Shops und bei Textilagenten erhältlich. Alle Bezugsquellen auf einen Blick:

www.maxhavelaar.ch/produktfinder



Das Fairtrade Certified Cotton-Label zeigt, dass 100 % der Baumwolle im Produkt Fairtrade-zertifiziert sind. Kunden können diese Produkte am Fairtrade Certified Cotton-Label erkennen, welches im Produkt eingenäht ist. Das Fairtrade Certified Cotton-Label steht für physische Rückverfolgbarkeit bis zu den Baumwollproduzenten.

Internationales Netzwerk und Kontrollen

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) ist Mitglied des internationalen Dachverbandes Fairtrade International. Fairtrade International legt die Standards des fairen Handels fest und unterstützt die Produzenten im Süden bei deren Umsetzung. Die Produzenten spielen dabei als gleichberechtigte Mitigentümer des Fairtrade-Systems eine aktive Rolle. Die Zertifizierungsstelle FLOCERT GmbH ist eine ISO 17065 akkreditierte Zertifizierungsorganisation, welche die Produzenten und Händler unabhängig auf die Einhaltung der Fairtrade-Standards zertifiziert und kontrolliert.

www.fairtrade.net

www.flo-cert.net

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)

Die 1992 von sechs grossen Schweizer Hilfswerken gegründete Max Havelaar-Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation, die in der Schweiz das Fairtrade-Label für nachhaltig angebaute und fair gehandelte Produkte vergibt. Als Mitglied von Fairtrade International verbessert Max Havelaar durch fairen Handel das Leben von Kleinbauern und Plantagenarbeiterinnen in Entwicklungs- und Schwellenländern, betreibt aber selbst keinen Handel. Hauptaufgaben der Max Havelaar-Stiftung sind die Schaffung von Marktzugang für Fairtrade-Produkte sowie die Informations- und Sensibilisierungsarbeit für den fairen Handel in der Schweiz. Die Stifterorganisationen der Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) sind: Swissaid, Fastenopfer, Caritas, HEKS, Helvetas, Brot für alle.

Fairtrade Max Havelaar ist das bekannteste Nachhaltigkeits-Label in der Schweiz mit den höchsten Zustimmungs- und Vertrauenswerten.

Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)
Limmatstrasse 107, CH-8005 Zürich
T +41 44 278 99 00
info@maxhavelaar.ch
www.maxhavelaar.ch



Das Fairtrade Baumwoll-Programm schafft neue Möglichkeiten für Produzenten, ihre Baumwolle zu

Fairtrade-Bedingungen zu verkaufen. Oftmals lässt es der Produktionsprozess nicht zu, die Fairtrade-Baumwolle separat zu verarbeiten. Mit dem Fairtrade Baumwoll-Programm können Unternehmen eine vereinbarte Menge Baumwolle unter Fairtrade-Bedingungen beschaffen und mit anderen Fasern mischen. Die Hersteller dürfen nur die Menge der Fairtrade-Baumwolle kommunizieren, die sie bezogen haben.

Die Fairtrade-Baumwollproduzenten profitieren bei beiden Modellen von den gleichen umfassenden Standards und erhalten den Mindestpreis sowie die Fairtrade-Prämie.